

Ensemble Tucherpark – Masterplan oder Lizenz zum Abbruch

CLAUDIA MANN

Einführung und Rückblick zum Spaziergang vom 29.09.23

Bei meinem letzten Spaziergang durch den Tucherpark am 29.09.2023 für das Münchner Forum, in Kooperation mit dem Denkmalnetz Bayern, begleitete uns der Bildhauer Otto Wesendonck. Er wurde 1939 in Dinslaken geboren und studierte 1960-67 Bildhauerei an der Hochschule der Künste in Berlin. Er war Meisterschüler von Bernhard Heiliger, von dem auch die Skulptur „Zeichen 74“ stammt, die über dem Eisbach zu schweben scheint und erst kürzlich vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege als Einzeldenkmal in die Denkmalliste aufgenommen wurde. Bernhard Heiliger und Otto Wesendonck waren Wegbegleiter von Sep Ruf. In den Jahren 1968/69 erwarb Wesendonck den Bauernhof „Beim Mesner“ in Waakirchen in Oberbayern und baute diesen historischen Lehenshof des Klosters Tegernsee zu seinem Atelier mit Werkstatt aus. Otto Wesendonck gewann eine Vielzahl von Wettbewerben. Im Jahr 1988 wurden ihm für seine künstlerischen Arbeiten – Skulpturen im öffentlichen Raum – das Bundesverdienstkreuz am Bande und 1999 der Große Rheinische Kulturpreis verliehen.

O.W.s Werk zeichnet sich aus durch abstrakte, großformatige Skulpturen aus Bronze oder Edelstahl. Diese werden von ihm in seiner Gießwerkstatt in Waakirchen noch heute, mit einem hohen Anspruch an die handwerklichen Prozesse und seinem Ingenieurwissen, selbst gegossen.

Über seine künstlerische Intention sagt er: „Ich forme Abläufe und Entladungen von plastischen

Energien und gieße und baue sie in rhythmischer Gestalt. Bronze und Edelstahl bilde ich so zu Trägern von Licht und Schatten, Bewegung und Zeit aus dem Bedürfnis, der Zeit einen Leib, ein Maß, einen Körper zum Anfassen und Begreifen zu geben – anders als in der Musik, aber wohl aus ähnlichen Beweggründen“. Im Tucherpark ist Otto Wesendonck dies mit dem Ying Yang Brunnen gelungen.

Rückblick auf das Jahr 1985 und Appell an den Investor zum Erhalt seiner Kunst im Tucherpark, ein persönlicher Beitrag von Otto Wesendonck:

1985 kam der Architekt für das Haus der Bayerischen Vereinsbank, Am Sederanger 5, Herr Alfred Goller aus der ehemaligen Partnerschaft von Sep Ruf, in mein Atelier in Waakirchen und sah mein Entwurfsmodell für einen Brunnen in Bronze. Er rief überrascht aus: „Ich war gerade in China und habe dort kein Yin Yang gesehen, aber hier steht es auf dem Tisch! Kann ich das Modell dem Vorstand der Bank zeigen?“ Der Auftrag kam spontan nach wenigen Tagen per Telefon. Meine bildhauerischen Arbeiten werden oft von Wasser und Wind in Bewegung gesetzt.

Für das Hin- und Herrollen der Körper auf dem Brunnentisch entwickelte ich zunächst die Wassermechanik unter Tisch: ich baute ein Hebelwerk mit beweglichen Wasserschaufeln, die langsam Wasserlast aufnehmen, bei entstandener Kopflast schlagartig ihre Last abwerfen und so den Impuls zur rollenden Bewegung verursachen.

Die rollenden Körper habe ich aus Bronzeplatten unter Argon verschweißt und verschliffen, den Brunnentisch in drei Segmenten in meiner Werkstatt in einer Sandform bei ca. 1250 Grad gegossen, dann verschweißt und präzise waagrecht ausgerichtet, sodass der Wasserschwall über die Tischschulter gleichmäßig als geformte Glocke ins Becken fließt.

Ich habe beobachtet, dass sich Betrachter meines Brunnens durch sein mechanisches Pendeln dazu anstiften lassen, nach dem eigenen Schwerpunkt durch Wiegen und Wägen zu suchen.

Es wäre ein großer Verlust, wenn der Brunnen durch die geplanten Baumaßnahmen zu Schaden käme. Ich bitte um die vollständige Erhaltung des „Yin Yang Brunnens 1986“.

Otto Wesendonck
www.wesendonck.de



QUELLE © OTTO WESENDONCK

Ying Yang Brunnen von Künstler Otto Wesendonck



Von oben links nach unten rechts: Zwillingplastik, Isamu Noguchi; Vittoria, Marcello Mascherini; Ying-Yang Brunnen, Otto Wesendonck; Ägäis, Toni Stadler; Activa, Herrmann Hollweck; Die Last, Elfe Gerhart; Windhunde, Octave-Galliard Sansonetti; Zeichen 74, Bernhard Heiliger, Große Torfigur, Fritz Koenig

QUELLE © CLAUDIA MANN

Dreiklang von Architektur, Park, Kunst

Der Tucherpark, ein schützenswertes Kleinod der Architektur und Gartenkunst mit zahlreichen Skulpturen bedeutender Bildhauer und Bildhauerinnen, ein Ensemble und Baudenkmal im Sinne des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes mit überregionaler, geschichtlicher, künstlerischer und städtebaulicher Bedeutung, entworfen und errichtet nach einem Grundplan von Sep Ruf, eingebettet in eine Kulturlandschaft zwischen dem Englischen Garten und der Isar. Als große, durchgrünte Bürosiedlung der späten 1960er Jahre ist der Münchner Tucherpark nicht nur in Bayern einzigartig.

Die Gebäude des Ensembles Tucherpark sind eingebettet in eine grüne, motivreich gestaltete Parklandschaft nach Entwurf des Landschaftsarchitekten Karl Kagerer, basierend auf Sep Rufs Grundlagensplan. Dabei setzt sich Kagerer bewusst und respektvoll ab von den Gestaltungsprinzipien des unmittelbar angrenzenden Englischen Landschaftsgartens, wie er im späten 18. Jahrhundert von Friedrich Ludwig von Sckell konzipiert worden war.

Kagerers realisierte Planung lässt uns im westlichen Teil des Tucherparks einen „Hallenwald“ durchschreiten, hohe und große Baumkronen dominieren hier das Erscheinungsbild. Der bewusste Verzicht auf optische Barrieren wie Zäune, Einfrie-

dungen, Funktions- und Nebengebäude, Beschilderungen etc. bewirkt, dass die Landschaft direkt an die Bürogebäude heranführt. Dadurch werden diese nicht primär als Architektur, sondern vielmehr als Bestandteile des Parks wahrgenommen. Im östlichen Teil des Tucherparks überwiegt dagegen aufgrund der Straßen und dichten Gebäudestellung die Gestaltung des straßenbegleitenden Grüns.

Weitere Elemente dieser gestalteten Landschaftskulisse bilden auch der durch ein starres Betonbett gebändigte Eisbach mit seinen sanften und gleichmäßigen Schwüngen, den beiden Brücken im Süden und Norden und der Seerosenteich.

Im Ensemble Tucherpark befinden sich Kunstwerke nationaler und internationaler Künstler. Hier zeigt Ruf seine Wertschätzung gegenüber der Bildenden Kunst und sein Bemühen um Einheit von Architektur, Landschaft und Kunst. Diese besondere Verbundenheit basiert auf seiner Lehrtätigkeit an der Münchner Akademie der Bildenden Künste, auf vielfältigen Berater- und Gutachtertätigkeiten sowie auf seinen persönlichen Verbindungen zu Museumsdirektoren und Künstlern. Im Tucherpark ist es ihm gelungen, mit der Kunst am Bau und der barrierefreien Parklandschaft einen öffentlichen Raum für die Bürger zu schaffen.

Die Kunstobjekte im Tucherpark sind im Text der Denkmalliste erfasst und damit Bestandteil des denkmalgeschützten Ensembles. Warum werden nicht alle namentlich genannt und gewürdigt? Die „Zwillingplastik“ von Isamu Noguchi und die Skulptur von Bernhard Heiliger „Zeichen 74“ werden darüber hinaus als Einzeldenkmäler geführt. Warum ist jedoch die große Torfigur von Fritz Koenig, einem japanischen Torii nachempfunden, davon ausgenommen? Fritz Koenig (1924-2017) ist zweifelsfrei ein international bedeutender Bildhauer, unter anderem bekannt durch seine Große Kugelkaryatide in New York, der weltgrößten Bronzeskulptur der Neuzeit. Sie stand von 1971 bis zu den Terroranschlägen vom 11. September 2001 zwischen den Zwillingstürmen auf dem Vorplatz des World Trade Centers.

Verkauf und Änderung des Bebauungsplans

Im Jahr 2019 wurde der Tucherpark von der Hypo-Vereinsbank an die Commerzbank und den Projektentwickler HINES verkauft. Die Abendzeitung berichtete am 04.12.2019 über den „Milliardendeal Tucherpark“. Der Verkaufspreis für das Areal wird in Insiderkreisen auf bis zu 1,2 Milliarden Euro geschätzt (Größe ca. 12 Hektar, entspricht ungefähr 25 Fußballfeldern; 148.000 Quadratmeter Mietfläche für den offenen Immobilienfonds Hausinvest, 500 Hotelzimmer im Hilton). Informationen dazu sind zu finden unter Hausinvest – Wikipedia.

Die Landeshauptstadt München startete zwischenzeitlich ein planungsrechtliches Verfahren, das von der Sep-Ruf-Gesellschaft veröffentlicht und dokumentiert wird. Sollte der Bebauungsplan in der vorliegenden Form von der Landeshauptstadt genehmigt und umgesetzt werden, besteht die große Gefahr, dass das Ensemble „Tucherpark“ in seinem anspruchsvollen, künstlerisch gedachten Wesen verändert und damit seiner historischen Gestaltung beraubt wird. Insbesondere der Parklandschaft droht eine unzulässige Zerstörung.

Der Tucherpark liegt im 12. Stadtbezirk Schwabing-Freimann. Der Bezirksausschuss 12 stimmte dem Strukturplan in der vorliegenden Form 2023 mehrheitlich mit einer Gegenstimme zu.

Dieser wurde dann mit kleinen Änderungen vom Stadtrat angenommen. Dem Neubau Tivoli West im Süden der Grünflächen wurde nicht zugestimmt, ebenso hat sich der Stadtrat gegen den nördlichsten Neubau ausgesprochen.

Doch immer noch handelt es sich dabei im ungünstigsten Fall um bis zu 13 Neubauten innerhalb des denkmalgeschützten Areals, mit dem „RZ Neu“ in sogenannter „Denkmalnähe zum Einzeldenkmal von Sep Ruf – Technisches Zentrum“!

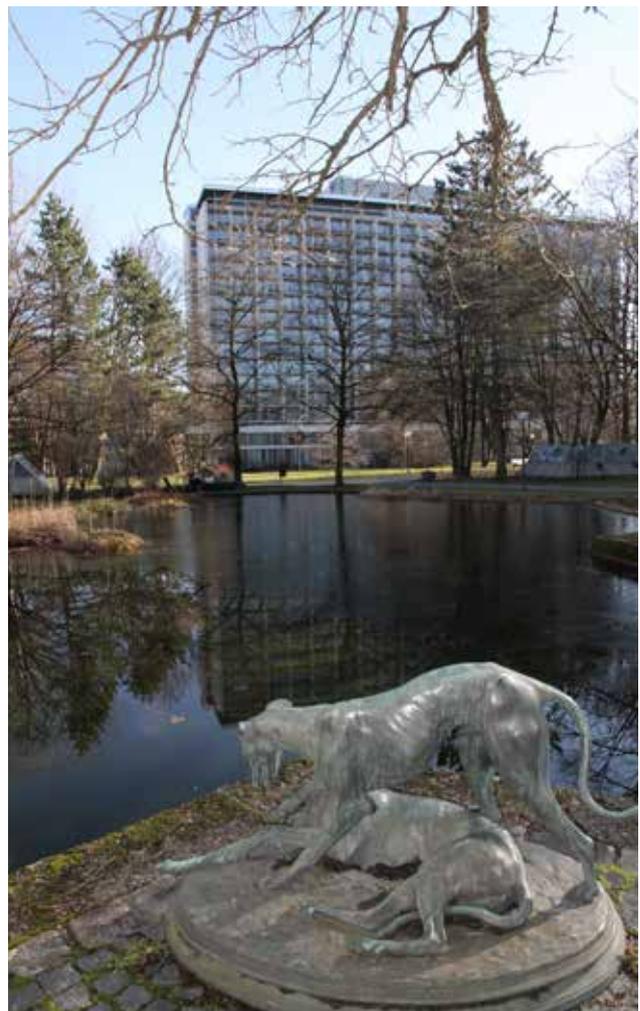
Der Bayerische Landesdenkmalrat fordert mit Sitzungsbeschluss vom 29.09.23 die Landeshaupt-

stadt München auf, „die massive Gefährdung der Baudenkmäler und des Englischen Gartens nicht zuzulassen. Eine benachbarte Bebauung muss deutlich unter der Höhe der beiden Baudenkmäler bleiben. Die Verdichtung darf weder die Durchlässigkeit des Ensembles zerstören noch den Englischen Garten beeinträchtigen.“



Große Torfigur von Künstler Fritz Koenig vor dem Hilton Hotel

QUELLE © CLAUDIA MANN



Seerosenteich am Hilton Hotel mit Plastik – Windhunde von Octave Galliard-Sansonetti

QUELLE © CLAUDIA MANN

Fazit

Sep Ruf hat es geschafft, seine Gebäude im Einklang mit der Natur und für den Menschen zu bauen. Im Tucherpark scheinen die Gebäude und die Kunst im Park von Karl Kagerer zu schweben – aber wie lange noch? Wie viele Abbrüche, Ersatzbauten und Neubauten sind für das Ensemble verträglich? Wird die Kunst bis auf ein Minimum abgewertet? Was passiert mit dem denkmalgeschützten Park von Karl Kagerer?

Und schließlich: Ist die weitreichende Planung mit der Zielsetzung des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes zu vereinbaren?

Claudia Mann Dipl. Ing. FH Architektin ist Mitglied in der Bayerischen Architektenkammer und Denkmalpflegerin. 2020 wurde sie in den Bezirksausschuss Schwabing-Alte-Heide-Freimann für die CSU gewählt und ist im Unterausschuss Architektur, Stadtplanung und Wohnen tätig. Seit Mai 2023 aktiv im Programmausschuss des Münchner Forums.

Nächste Spaziergänge durch den Tucherpark

Interesse geweckt, vor Ort mehr über dieses Münchner Kulturgut aus Architektur, Park und Kunst zu erfahren? Nach 2021 und 2023 wird es am 28.06. und 25.10.2024 die nächsten Spaziergänge mit der Architektin Claudia Mann und mit Otto Wesendonck als Gast durch das Ensemble Tucherpark geben:

Treffpunkt: 15 Uhr, Am Tucherpark I, vor der „Großen Torfigur“ von Fritz Koenig

Dauer: ca. 1 Stunde

Anmeldung unter:
veranstaltung@muenchner-forum.de

Zum Weiterlesen:

Irene Meissner, Bauten der Bayerischen Vereinsbank im Tucherpark, München, 1963-1985, in: Dies., Sep Ruf 1908-1982, München/Berlin, 2013, 2., durchgesehene Auflage, 2018, S. 328-336

Irene Meissner, Der Tucherpark – leichte und transparente Architektur für ein Arbeiten im Grünen, in: Jahrbuch Bayerische Akademie der Schönen Künste (34/2020), Göttingen 2021, S. 78-87

Landesdenkmalrat: bayern.de (Abgerufen am 13.11.2023)

Eine Dokumentation aller bisherigen Veröffentlichungen ist zu finden unter: <https://seprufgesellschaft.org/tucherpark/>

Das Denkmalnetz Bayern führt den Tucherpark, seit 02.07.2021 in der Rubrik „aufgepasst“ und seit 03.05.2023 als „gefährdetes Denkmal“: Ensemble Tucherpark | Denkmalnetz Bayern

Das Debattenmagazin des BDA – BDA Talk diskutiert mit der Keynote von Annemarie Bosch – „Ist das ein Haus oder kann das weg?“ Risiken und städtebaulichen Veränderungen der aktuellen Nachverdichtung nicht nur in München. Der Verlust von Denkmalwerten, speziell Gebäude der 60er und 70er-Jahre, zeigt die Bedeutung der geführten Diskussion: <https://www.bda-talk.de/>

Neues zu den Bauten | Egon Eiermann Gesellschaft e.V.: egon-eiermann-gesellschaft.de

Denkmalpflege Informationen zur Bürosiedlung Tucherpark

Sara Sottanelli, Der Münchner Tucherpark – von der Kunstmühle zur Bürosiedlung, in: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (Hg.), Denkmalpflege Informationen, März 2011, Nr. 148, S. 42-44

Arbeitskreise im Juli/August/September

Sie haben Lust, etwas für München zu tun? Unsere Arbeitskreise stehen Ihnen offen!

Schreiben Sie uns gerne eine E-Mail an info@muenchner-forum.de.

Alle Termine finden Sie auch hier: <https://muenchner-forum.de/veranstaltungen/>

Arbeitskreis ‚Attraktiver Nahverkehr‘

Leitung: Berthold Maier, Matthias Hintzen
nächstes Treffen: Do. 29. Februar, 18:30 Uhr &
Do. 28. März, 18:30 Uhr,
per Videokonferenz

Arbeitskreis ‚Wer beherrscht die Stadt?‘

Leitung: Bernadette Felsch
nächstes Treffen: Mo. 04. März, 18:00 Uhr

Arbeitskreis ‚Schienenverkehr‘

Leitung: Dr. Wolfgang Beyer, Prof. Dr. Wolfgang Hesse
nächstes Treffen: Do. 14. März, 18:00 Uhr